38. Jahrgang. | Sonnabend, 11. Mai. | Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig und sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21341. | 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der Fall der Umsturzvorlage.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** **Berlin, 10. Mai.**

Der Reichstag hat heute (wie wir bereits einem Theile unserer Leser gestern Nachmittag durch Extrablatt mitgetheilt haben. D. Red.) den § 111 der Umsturzvorlage abgelehnt und das ist gleichbedeutend nach der allgemeinen Auffassung mit dem **Scheitern der ganzen Vorlage.** Keine Partei ist zu den Leidtragenden zu rechnen, auch der Regierung liegt dem Vernehmen nach nichts an dem Zustandekommen des Gesetzes, nicht einmal an dem Militärparagraphen als Torso. Die Regierung hat besonders heute sehr schlecht abgeschnitten. Justizminister **Schönstedt** raffte sich zwar zur Abwehr gegen die Angriffe des Centrumsabgeordneten Gröber auf, aber der Minister des Innern **v. Köller** ließ die unter Zustimmung der Majorität des Hauses gegen ihn gerichteten Angriffe ruhig über sich ergehen, ließ sich sogar einige Liebenswürdigkeiten vom Preußenfresser Sigl gefallen. Die weitere Debatte fand unter großer Unruhe des Hauses statt, die Redner wurden kaum noch angehört, erst die Duellfrage vermochte das gesunkene Interesse des Hauses wieder wachzurufen. Alle warteten mit Ungeduld auf das Begräbniß, das schließlich unter großer Heiterkeit des Hauses vollzogen wurde. Erst wurden die einzelnen Anträge zu § 111 gegen wechselnde, aber nur kleine Minoritäten verworfen und schließlich blieben für die Regierungsvorlage nur noch einzelne Conservative stehen. Obwohl man nun meinte, daß es genug des grausamen Spiels sei im Hinblick auf das zu erwartende negative Endresultat, soll morgen doch mit der Berathung des Gesetzes fortgefahren werden.

Abg. **Gröber** (Centr.) fortfahrend: Wir springen nicht über den Stock, wir gehen unsere eigenen Wege. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Wenn ich die Rede des Justizministers und des Abgeordneten Auer vergleiche, so muß ich sagen: Auer war schlauer. Meine Partei hat gethan, was sie konnte; wir lehnen die Verantwortung für das Scheitern der Umsturzvorlage ab.

Justizminister **Schönstedt:** Herr Gröber hat angedeutet, als ob innerhalb der Regierung eine Contremine gegen die Regierung gelegt sei. Sobald nicht eine Desavouirung meiner Ausführungen seitens des Herrn Reichskanzlers ausgesprochen ist, erkenne ich Herrn Gröber nicht die Berechtigung und die Befähigung zu (Oho!), über dasjenige, was in der Regierung vorgeht, zu urtheilen. Mir liegt nichts ferner, als das Centrum belehren zu wollen, ebensowenig, um seine Liebe zu werben, und zwar, weil ich das erste für aussichtslos halte und das zweite meinen Empfindungen widerspricht. (Großer Lärm im Centrum.) Ich wollte nur Klarheit, nichts weiter; deshalb habe ich den Wunsch nach einer raschen Entscheidung. Da die Entscheidung zwischen den Parteien in der Mitte liegt, deshalb habe ich mich an Sie gewandt. Herr Gröber wird sagen, ich sei heute so wenig diplomatisch gewesen wie gestern. Ich halte es auch nicht für meinen Beruf, diplomatische Winkelzüge zu machen; ich sage klar, was ich denke. Wenn die Beschlüsse der Commission durchgehen, so hat man der Regierung Waffen versagt, die sie gefordert hat und für nothwendig hielt, und dafür andere Waffen gegeben, die sie nicht verlangt hat und von denen sie keinen Gebrauch machen kann.

Abg. Dr. Sigl (bei keiner Fraction): Der Kriegsminister hat gestern gesagt, er überlasse den Kampf gegen die Socialdemokratie der Polizei und der Feuerwehr. Das ist ganz recht. Man hätte nur in Fuchsmühl auch lieber von der Feuerspritze Gebrauch machen sollen. (Stürmische Heiterkeit.) In Baiern ist das vorliegende Gesetz höchst unpopulär, und jeder Minister, der es vorlegen würde, würde sich im höchsten Grade unpopulär machen. Und nun die Art und Weise, wie sich gestern der Minister v. Köller über den Reichstag geäußert hat! In Baiern dürfte ein Minister das nicht wagen. Herr v. Köller aber denkt: Ein Bursch', wie ich, was macht sich der daraus. (Stürmische Heiterkeit.) Ein Polizeibeamter unterster Ordnung mag das zu seinem Arrestanten sagen: „Macht nichts, du kommst mit." Ein Minister aber darf so etwas nicht sagen. Ich glaube auch nicht, daß Herr v. Köller so im Namen der Regierung gesprochen hat. Eine Regierung, an deren Spitze ein Mann von feinstem Schliff steht, wird nicht den Reichstag so beleidigen.

Präsident **Frhr. v. Buol:** Wenn eine beleidigende Aeußerung gegen den Reichstag gefallen war, so ist das meine Sache, das festzustellen.

Abg. Dr. Sigl fortfahrend: Ich habe es als Beleidigung aufgefaßt, andere mögen es ja anders auffassen. (Heiterkeit.)

Als der Redner die Tribüne verläßt und an dem Platze des Ministers v. Köller vorbeikommt, klatscht dieser Beifall, was zu stürmischer Heiterkeit Veranlassung giebt. Es werden darauf von verschiedenen Rednern kurze Bemerkungen zum Antrage Levetzow und zu den einzelnen Bestimmungen der Vorlage gemacht, die ohne erhebliches Interesse sind.

Abg. Dr. Barth (freis. Vereinig.) begründet seinen Antrag, das **Duell** in § 111 aufzunehmen. Die privilegirten Klassen nehmen ein besonderes Recht in Anspruch; sie führen die Religion stets im Munde, scheuen sich aber nicht, den Charfreitag oder Sonntag zum Duell zu benutzen und sich dabei in die Beine zu schießen. Die Strafbarkeit der Verherrlichung des Duells muß in den Paragraphen aufgenommen werden, denn bei keinem anderen Vergehen ist die Verherrlichung so sehr ein Mittel zur Anreizung wie gerade beim Duell. In keinem Lande hat es so viele Duelle früher gegeben wie in England, und doch sind sie jetzt aus der Armee und der Gesellschaft verschwunden.

Abg. Spahn (Centr.): Das Centrum hat seine Stellung gegenüber dem Duell nicht geändert. Auch ist das Centrum bereit, seine Ansichten jederzeit zu vertreten, die Bestimmungen über das Duell gehören aber in den Paragraphen 210 und nicht in den Paragraphen 111.

Abg. **Bebel** (Soc.): Das Duell verurtheilt die Religion in dem Gebot: „Du sollst nicht tödten." Trotzdem aber handeln die verschiedenen Gesellschaftsklassen, deren Angehörige sich als die Edelsten der Nation betrachten, systematisch und absichtlich gegen das Duellverbot. Viele Mitglieder dieses Hauses sind activ an Herausforderungen zum Duell betheiligt gewesen, z. B. Herr v. Stumm im Rückfalle, Hammerstein, Dr. Hahn und Liebermann v. Sonnenberg. In der Armee sind im letzten Jahre 68 Duelle vorgekommen. Eine Verschärfung der Strafbestimmungen über das Duell ist nothwendiger als der Militärparagraph. Redner weist auf mehrere Duelle hin, besonders auf das Duell Kotze-Schrader und citirt Aeußerungen selbst conservativer Blätter gegen dieses Duell und bezeichnet es als eine Verhöhnung der Religion, daß das Duell gerade am Charfreitag abgehalten wurde. (Unruhe rechts.) Es kommt darauf an, dieses vor ganz Deutschland festzunageln. (Zuruf des Abg. v. Kardorff: Langweilig!) Herr v. Kardorff langweilt sich gewohnheitsmäßig bei meinen Reden; warum geht er dann nicht zur Thüre hinaus? Das Duell wird bei uns sogar organisirt und systematisch gefördert. Es giebt Verbindungen, die der Staat anerkannt hat und die das Duell unbedingt fordern. Mitglieder dieses Hauses gehören dem Kösener Corpsverbande an, welcher seine Angehörigen unbedingt zum Duell verpflichtet; lehnen sie ein Duell ab, so werden sie mit Schimpf und Schande herausgejagt. Strafbar soll auch die Anreizung zum Ehebruch sein. Die socialdemokratische Literatur kommt hierbei gar nicht in Betracht, wohl aber die Theaterstücke, die von den vornehmsten bürgerlichen Kreisen besucht werden. Für die Verleger, Dichter und Künstler wäre die Vorlage, wenn sie Gesetz würde, von den verhängnißvollsten Folgen. Die Conservativen erinnere ich daran, daß Luther unter bestimmten Verhältnissen den Ehebruch empfohlen hat. Friedrich Wilhelm II. hat eine zweite Frau neben der ersten gehabt. Alles das würde unter § 111 fallen. Vor Jahren starb ein Fürst, der in Thüringen eine schöne Residenz hatte. Die Kinder zeigen noch heute jedem Reisenden die Zimmer, die von seinen Maitressen bewohnt wurden. (Widerspruch rechts.) Das hoffe ich auch, daß Sie protestiren. Dann mögen Sie aber auch dafür sorgen, daß solche Dinge unterbleiben.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff:** Ich werde nicht in die Einzelheiten eingehen, denn ich würde Herrn Bebel doch nicht überzeugen, wenn ich ihm die Auffassungen, die im Offiziercorps über das Duell herrschen, klar zu machen versuche. Der Grundsatz beim Militär ist es, Händel auf gütliche Weise zu begleichen; ist das nicht möglich, dann liegt auch ein schwerer tragischer Conflict vor, zu dessen Lösung auch Sie (zu den Socialdemokraten gewandt) die Mittel nicht finden werden. Solchen Conflict hat Herr Bebel mit dem von ihm angezogenen Duellfall zur Sprache gebracht. Ich protestire gegen die Behauptung, daß die Offiziere sich mit besonderer Vorliebe duelliren. Der Offizier sucht seine Ehre darin, sich tödten zu lassen für seinen König, für das Vaterland und für seine Fahne. Wenn er zur Vertheidigung der eigenen Ehre zu den Waffen greift, so müssen ihm mildernde Umstände zugebilligt werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die studentischen Mensuren sind nichts als ritterliche Waffenübungen.

Abg. Spahn (Centr.) erinnert daran, daß ein reichsgerichtliches Erkenntniß die studentischen Mensuren den Duellen gleichgestellt hat.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ein solches Reichsgerichtserkenntniß kenne ich nicht und sollte es gefällt sein, so halte ich es für sehr thöricht. (Große Unruhe.)

Darauf wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Barth wird abgelehnt gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten, Antisemiten, Polen und einiger Nationalliberalen. Der Antrag Levetzow wird abgelehnt gegen die Stimmen der Conservativen und eines Theiles der Nationalliberalen. Die Einfügung des § 130 in § 111 wird abgelehnt gegen die Stimmen der Rechten, eines Theiles der Nationalliberalen, ebenso die Einfügung des § 114 in § 111. Darauf wird der Antrag Gröber abgelehnt gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der Conservativen v. Roon, v. Diereck und v. Massow. Die Einfügung des § 166 und § 167 in § 111 und die Einfügung von § 201 in § 111 wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten und Antisemiten abgelehnt. Schließlich wird die Commissionsfassung gegen die Stimmen des Centrums und einiger Conservativen abgelehnt und endlich die Regierungsvorlage, für welche sich nur einige Conservative erheben.

Schluß der Sitzung $5^{3}/_{4}$ Uhr.

*

Berlin, 10. Mai. Die **Branntweinsteuer-Commission** nahm heute einen von den Conservativen, der Reichspartei, den Nationalliberalen, dem Centrum und den Polen eingebrachten Vermittelungsantrag betreffs Staffelung der Brennsteuer an. Schließlich wurde das ganze Gesetz mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen. Die zweite Lesung findet am 15. Mai statt.

— In der **Commission zur Berathung** des **Antrages Kanitz** hat Abg. **v. Kardorff** für den Fall der Ablehnung des Antrages Kanitz eine **Resolution** eingebracht, die Regierungen zu ersuchen, bis zum Abschluß einer internationalen Regelung der Währungsfrage seewärts eingeführtes Brodgetreide vom 1. Juli ab mit einem Zuschlagszoll von $3^{1}/_{2}$ Mk. zu belegen. Darauf begann die Berathung über die praktische Durchführbarkeit des Antrages Kanitz, für welche Graf Kanitz in längerer Darlegung eintrat. Hierauf entspann sich eine längere Debatte, deren Fortsetzung schließlich auf morgen vertagt wurde.

Das verlorene Paradies.

37) Roman von Anton Freiherr v. Perfall.

Eines Abends — Kitty hatte sich den Nachmittag über an heftigen Kopfschmerz leidend auf ihr Zimmer zurückgezogen — holte er sie mit triumphirender Miene. Sie erschrak über sein Aussehen, er glich einem Irren. Wortlos führte er sie vor das Bild. Im ersten Augenblick fuhr sie entsetzt zurück. Sie kannte es kaum mehr. Ein wilder Brand loderte am Horizont des Paradieses, jede Contur verzehrend. Seine Reflexe waren über das ganze Bild zerstreut, sie spielten auf dem Saume der Wälder, in den Seen und Flüssen, auf den Figuren der beiden Vertriebenen. Er hatte die ganze Luft ergriffen und schlug gleichsam aus dem Bilde selbst dem Beschauer glühend heiß in das Angesicht.

Makowsky deutete ihr entsetztes Staunen falsch. „Nun, was sagst du jetzt? Ist das Handwerk jetzt noch Herr über mich? Ist das Unterfangen immer noch vergeblich, die Schranken der Kunst in das Unendliche zu verschieben?" — Der volle Sieg leuchtete aus seinem bleichen Angesicht und noch etwas — der Wahnsinn, von dem Franz sprach.

Ein Gedanke erfüllte sie blitzartig: er muß fort nach Vals! — „Großartig! Gewaltig!" sagte sie dann und die Thränen höchster Begeisterung, wie er glaubte, liefen über ihre Wangen.

Makowsky lachte verschmitzt. „Kommst du denn nicht darauf? Es ist ja nur eine Kriegslist. Ich habe sie einfach verbrannt, die verhaßten Schranken, die ich nicht heben kann! Jetzt sollen sie nur suchen darnach — die Tröpfe! O, das ist ja nur die Idee, das soll noch ganz anders kommen! Jetzt weiß ich einmal, was ich will."

Kitty ergriff ein Schwindel, das ganze Farbenmeer vor ihr wogte durcheinander. Sie eilte davon und telegraphirte Franz: „Erwarte dich sicher mit Frühzug."

Als sie Morgens nach einer unruhigen Nacht erwachte, war Pauls Lager schon leer — sie wußte, wo er war — im Atelier. Sie kleidete sich rasch an. Wenn er die Arbeit von neuem begann, war alles verloren! Als sie die Stiege hinabeilte, kam ihr Franz entgegen. Er erschrak über ihr verstörtes Aussehen.

„Was ist geschehen, Kitty?" — Der Ton, in dem er fragte, die Erwartung in seinem Antlitz erzeugten eine grauenhafte Vorstellung in ihr.

„Noch nicht", sagte sie in einem herzzerreißenden Tone, „aber er muß heute noch mit uns nach Vals — sofort! Du mußt ihn als einen Kranken betrachten. Wundere dich über nichts, widersprich nicht. Nur eine Lüge kann ihn retten."

Als sie das Atelier betraten, saß Makowsky auf einer Sprosse seiner Leiter, zusammengekauert, halb angekleidet, ungekämmt und starrte auf das Bild. Er warf Franz einen gehässigen Blick zu und blieb ruhig sitzen. — „Ah, der Herr Vetter will wohl nachsehen, wie es mit der Anpassung steht?" begann er. „Du kannst dich freuen — schlecht — sehr schlecht! Da sieh dir mal den Unsinn an, — mein Paradies!"

Kitty gab es einen Stich in das Herz. „Und gestern warst du so befriedigt", wagte sie schüchtern zu sagen.

Da brauste er schon auf: „Gestern! — gestern war ich eben überarbeitet, da hat man kein Urtheil mehr! Aber wenn man wieder bei Vernunft ist, etwas ausgeruht, dann ist es zum Anspucken, der reinste Bilderbogen!"

„Du hast eine schlechte Nacht gehabt, bedenke das wohl. Du bist nicht ausgeruht. Du brauchst vor allem der Erholung."

„O, ich verstehe! Ihr wollt mich weg haben, nach Vals. Natürlich, das Fest muß ja gefeiert werden, das ist ja viel wichtiger als alle Bilder der Welt, ein paar tausend Centner Steinkohlen mehr alle Jahr! Außerdem kann man den Großmüthigen spielen. Wer ist Makowsky? Ein Schmierer, ein Phantast, der es sich zur höchsten Ehre machen muß, in der hochgräflichen Familie feierlichst aufgenommen zu werden!"

„Du urtheilst streng über uns!" bemerkte Franz gutmüthig. „Du hast reichlich Gelegenheit, hier Vergeltung zu üben."

Der Maler wies auf das Bild.

Franz trat vor Der helle Wahnsinn sprach für ihn daraus, die höchste Unnatur. Es war gut, daß Kitty ihn gewarnt. Hier konnte nur eine List helfen. Der Mann mußte fort aus dieser vergifteten Luft.

„Nun, leg los! Ganz ungenirt! Ich sage dir im voraus, du hast recht!" sagte Makowsky, erregt auf- und abgehend.

„Aber das ist ja großartig gedacht! Du hast einfach jedes Urtheil verloren! — Götterdämmerung!"

Makowsky stutzte, wie ein Lichtstrahl glitt es über seine kummervollen bleichen Züge.

Kitty mußte sich abwenden. Noch qualvoller als die Lüge Prechtings war ihr der Glaube des Gatten daran, er zerriß ihr das Herz.

„Wirklich, Vetter Franz? — Du gabst mir ja die Erlaubniß, dich so zu nennen — ist das dein Ernst? dein heiliger Ernst? Es wirkt wirklich groß auf dich? Nur jetzt keine Schmeichelei, Franz, die Wahrheit, die volle Wahrheit! Ich bin ganz irre an mir selbst!" — Sein Flehen klang so innig, bald voll seliger Hoffnung, bald voll qualvoller Angst, daß es Franz schwer ankam, seine Rolle durchzuführen. Vergebens blickte er auf Kitty. Sie brachte es nicht über das Herz, den Betrug von neuem zu unterstützen. — Da glaubte er einen Ausweg gefunden zu haben: „Ich will dir was sagen", begann er zu Makowsky. „Es wirkt einfach zu großartig. Wenn ich etwas vermisse, ist es einfach der schlichte Ernst, welcher der Natur immer eigen ist, den ich mir in einem paradiesischen Zustande derselben noch gesteigert denke. Sieh dir doch einmal wieder einen Sonnenaufgang an, draußen in der Natur. Das wird die beste Probe sein! Gerade bei uns in Vals hast du ja die beste Gelegenheit. Weite, abwechslungsreiche Ebne — ich habe schon großartige Beleuchtung beobachtet."

„Du, Beleuchtungen beobachtet? Sonnenuntergänge?" Makowsky lachte hell auf, dann nahm er eine völlig veränderte Miene an. — „Das hast du nicht geschickt gemacht! Alles verdorben. — Wer sagt dir denn, daß der Natur ein schlichter Ernst eigen ist; Ein Dämon ist sie, der einem unter der Hand zerrinnt — ewig äfft und narrt. Ich will auch gar nichts mehr von ihr. — Vals! Das ginge mir grade noch ab! Ah! das möchtet ihr? Ja? Jetzt verstehe ich erst! Deshalb bist du gekommen — und du, Kitty — du mit in ihrem Bunde? — du?" — Bitterer Schmerz sprach aus den irren Worten, er sah sich verfolgt, verrathen, umstellt.

Kitty vergaß alles, die Nothwendigkeit der Abreise, seinen Zustand über den furchtbaren Verdacht, daß er sich von ihr verrathen wähnte. — „Du sollst ja nicht nach Vals, wenn du nicht willst! Niemand soll dich zwingen. Du machst das Bild fertig und ich weiche keine Minute von dir." — Kitty war bei diesen Worten einige Schritte auf ihn zugegangen. Er wich von ihr scheu zurück mit einem stieren, ängstlichen Blick.

„Niemand denkt daran, dich zu zwingen", bekräftigte Franz. „Wir meinen es ja gut mit dir." — Dabei ging er auf Makowsky mit ausgestreckten Armen zu. Dieser hatte sich in die Nische mit der Madonna zurückgezogen. Sein Antlitz war kreideweiß, der Schweiß stand auf seiner Stirn, qualvolle Angst verzerrte die Züge.

Franz legte fest die Hand auf seine Schulter, er schauerte unter dieser Berührung zusammen. Plötzlich fuhr er sich mit der Hand über die feuchte Stirn. Der Ausdruck seines Antlitzes veränderte sich vollkommen, er lachte wie ein Kind. — „Sie brauchen mich ja gar nicht zu zwingen, ich gehe ja selbst, ich freue mich sogar darauf — nur heute nicht — heute nicht. Morgen aber — Sie können uns ja anmelden . . ."

Kitty empfand stürmische Freude über diesen plötzlichen, unerwarteten Umschwung, es entging ihr darüber der hinterlistige Zug im Gesicht des Gatten.

„Jetzt aber würde ich Sie dringend bitten, mich allein zu lassen. Es giebt noch viel zu thun."

Franz beobachtete ihn scharf. Das erregte ihn von neuem.

„Was glauben Sie denn? Soll ich die Arbeit von Wochen zu Grunde gehen lassen? Das Bild muß feucht gehalten werden — doch das können Sie ja nicht verstehen. Gehen Sie, ich bitte Sie, gehen Sie! Wir kommen sicher, ganz sicher! Wenn Sie nicht gehen" . . . Ein drohender, haßerfüllter Blick traf Franz. (Forts. folgt.)

Uebergang aus der alten in die neue Organisation der Eisenbahnverwaltung.

Durch die Blätter gehen neuerdings, von der „Köln. Ztg." herrührend, Nachrichten, nach denen der Uebergang aus der alten in die neue Organisation der Eisenbahnverwaltung sich nicht mit der Leichtigkeit zu vollziehen scheint, die man erwartet hatte. Insbesondere wird u. a. angeführt, daß sowohl bei den Directionen als auch Inspectionen eine „erhebliche" Verwirrung herrsche, so daß die meisten Beamten nicht wissen, woran sie sind. Ferner soll man bei Auflösung der Betriebsämter vielfach nach dem Grundsatze après nous le déluge verfahren haben, so daß die an den Inspectionen thätigen Beamten die erforderlichen Unterlagen sich nur mit Mühe verschaffen können.

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß diese Schilderung, die grau in grau malt, nicht zum wenigsten durch den Umstand veranlaßt ist, daß die rheinisch-westfälischen Industriellen noch immer darüber verstimmt sind, daß der große Einfluß, den sie früher auf die Privatbahnen ausübten, jetzt geschwunden, und daß der Leiter der preußischen Eisenbahnverwaltung wiederholt mit Erfolg ihren Coalitionen entgegen getreten ist. Die Vorwürfe haben aber auch in den thatsächlichen Verhältnissen nicht den geringsten Anhalt. Es war ja gerade die unglückliche, viel zu wenig selbständige Stellung der Betriebsämter, welche ihre Auflösung herbeigeführt hat. Alle wichtigeren Entscheidungen lagen in der Hand der Directionen und nur verhältnißmäßig unwichtige Maßnahmen der inneren Verwaltung wurden von ihnen selbständig entschieden. Es ist daher ganz undenkbar, daß die Directionen, wenigstens was die Grundlagen ihrer Thätigkeit betrifft, sich nur mit Mühe die erforderlichen Unterlagen beschaffen könnten. Daß die Ueberführung der alten in die neue Organisation momentan manche Unbequemlichkeiten und vielleicht auch kleinere Stockungen hervorgerufen hat, läßt sich denken, eine „erhebliche" Verwirrung hat aber, wenigstens bei uns in Danzig, niemals geherrscht.

Daß man bei der Auflösung der Betriebsämter nach dem Grundsatze „nach uns die Sintfluth" verfahren sei, wird am besten schon durch die Thatsache widerlegt, daß die leitenden Beamten der Betriebsämter mit verschwindenden Ausnahmen in die neuen Directionen übergetreten sind. So gehören z. B. der Vorsitzende des früheren hiesigen Betriebsamtes, Herr Oberregierungsrath Neitzke, sowie die Herren Regierungsräthe Sprenger, Mallison und Mathes zu der neuen Direction Danzig, und es ist doch vollständig ausgeschlossen, daß diese Herren nach dem Grundsatze après nous le déluge gewirthschaftet haben sollten. Daß es am Rhein anders zugegangen sein sollte, als bei uns im Osten, möchten wir füglich bezweifeln.

Deutschland.

* **Berlin, 10. Mai. [Ausstellung der Geschenke Bismarcks.]** Die Ausstellung der Ehrengeschenke zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck wird am 16. d. in Berlin im Concerthause vor einem geladenen Publikum eröffnet werden. Gegenwärtig ist man in Friedrichsruh mit dem Einpacken der Geschenke beschäftigt, welche voraussichtlich am kommenden Sonnabend in Berlin eintreffen werden. Der Ueberschuß aus den Einnahmen fällt der vor kurzem gegründeten „Fürst Bismarck-Stiftung" zu, welche es sich bekanntlich zur Aufgabe gestellt hat, unverschuldet in Noth gerathenen Bürgern am Geburtstage des Fürsten Bismarck Unterstützungen oder zinsfreie Darlehen zu gewähren.

* **[Die Affäre Rockstroh in Marokko.]** Die „Köln. Ztg." erfährt über eine Unterredung des deutschen Gesandten **in Marokko**, Graf Tattenbach, mit dem Gouverneur von Saffi, daß der Gesandte höflich aber äußerst energisch und scharf die sofortige Festnahme der Mörder des Reisenden Rockstroh verlangte. Er versicherte, nicht eher nach Tanger zurückzukehren, bis dies geschehen sei. Der Gouverneur antwortete, er habe keine Gewalt über den Kaid Abd-el-Asis, aus dessen Kabyle der Mörder stamme, und der die Auslieferung des Mörders verweigerte. Der Gesandte versicherte, er werde sich selbst an den Ort der Unthat begeben und die Auslieferung des Mörders vom Sultan fordern. Die Unterredung dauerte eine Stunde. In der Stadt herrscht unter den **Arabern und Europäern** große Aufregung.

* **[Zur Vorberathung eines Reichsgesetzes über den Handel mit Dünge-, Futtermitteln und Sämereien]** fand, wie die „Bresl. Ztg." erfährt, Dienstag, den 7. d. Mts., im landwirthschaftlichen Ministerium unter dem Vorsitz des Geheimrathes Thiel eine Conferenz der verschiedenen hierbei in Betracht kommenden Interessenten statt. Anwesend waren u. a. für die Landwirthschaft Dr. Schulz-Lupitz, für die Versuchsstationen Geheimrath Maercker-Halle, für die Mahlmühlenindustrie van den Wyngaert-Berlin, für die Oelfabrikation Director Birkenfeld-Breslau, für Düngemittel Merck-Hamburg. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern die Aeußerungen nur ad referendum genommen.

* **[Eine öffentliche Versammlung der Militäranwärter Berlins]** fand Mittwoch Abend im großen Saale bei Keller, Köpenickerstraße 96/97, statt und gründete einen **Verband sämmtlicher Militäranwärter des deutschen Reiches** nach dem Muster des „Post-Assistenten-Verbandes". Etwa 400 Militäranwärter waren anwesend. Einberufer der Versammlung waren der Vorsitzende des Vereins der Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden, Stein, und der Redacteur der „Reveille" (Zeitung der Militär-Invaliden Deutschlands), Bredow. Der antisemitische Agitator v. Mosch (früher Deckoffizier) hielt das einleitende Referat.

* **[Anarchistenverhaftung.]** Zur Verhaftung der angeblichen Anarchisten Krebs und Töbs wird gemeldet: Eine Frauensperson erstattete gegen Töbs Anzeige, daß derselbe im vorigen Jahre gemeinschaftlich mit Krebs ein Attentat gegen eine hochstehende Persönlichkeit geplant habe. Beide hätten in Töbs Wohnung Sprengstoff fabricirt und zwei Flaschen in Friedrichshain vergraben. Auch hätten sie Versuche im Freien veranstaltet und darauf die mit Brandflecken beschädigten Manschetten vernichtet. Die Verhafteten leugnen und behaupten, die Denunciation sei lediglich ein Racheact. Die Frauensperson verharrte jedoch bei ihrer wiederholten Vernehmung auf der Aussage. Die Haussuchung bei den Verhafteten blieb resultatlos.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 10. Mai.

Das Abgeordnetenhaus nahm den **Antrag Schenkendorff** betreffend die Förderung der körperlichen Erziehung nach dem Vorschlag der Commission gegen die Stimmen eines Theiles der Conservativen an. Alsdann erklärte das Haus die **Wahlen der** Abgeordneten Wentorp (freicons.), Stöcker (cons.), Hilgendorff (cons.), Beleites (nat.-lib.), Hobrecht (nat.-lib.) und Engler (freicons.) für giltig. Bezüglich der Wahlen von Hobrecht und Engler soll das Landrathsamt in Stargard auf die mangelhaften Abtheilungslisten hingewiesen werden. Der Schluß der Sitzung fand um 2¼ Uhr statt. Morgen steht das Jagdscheingesetz und der Antrag Jürgensen betr. die Grundsteuerentschädigungen auf der Tagesordnung.

Berlin, 10. Mai. Das **Leichenbegängniß** des Generaloberst **v. Pape** fand heute Nachmittag 4 Uhr statt. Der Kaiser traf kurz vorher im Hause des Verstorbenen ein. Der Trauerzug setzte sich um 4¼ Uhr nach dem Invalidenfriedhof in Bewegung. Dem Sarge, welcher von unzähligen Kränzen bedeckt war, folgten zunächst die männlichen Familienglieder, unmittelbar hinter diesen schritt der Kaiser, darauf die Ritter des Schwarzen Adlerordens, das gesammte Hauptquartier und zahlreiche Deputationen der Offiziercorps und der Kriegervereine. Die Beisetzung erfolgte unter dem üblichen Ehrensalut.

— Der **Kaiser** hat heute Vormittag die **Kunstausstellung** besichtigt.

— Der „Reichsanzeiger" bestätigt, daß die Mittheilung, der **Artillerist Titz** in Königsberg sei **standrechtlich erschossen** worden, vollständig **erfunden** ist.

— Der Landrath **v. Heydebrand und der Lasa** theilt der „Kreuzztg." mit, seine **Verabschiedung** sei auf eine Beeinflussung seitens der Regierung nicht zurückzuführen.

— **Dr. Peters** hat nach der „Frankf. Ztg." seine **Entlassung** eingereicht, weil er nicht unter Major v. Wißmann stehen will.

— Nach der „Post" sind in Sachen des **deutsch-japanischen Handelsvertrages** die Vorschläge der deutschen Regierung nunmehr übermittelt worden.

Weimar, 10. Mai. Bei der **Reichstagsstichwahl** im Wahlkreise **Weimar-Apolda** sind nach einer Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureaus bis jetzt für **Reichmuth** (cons.) 8121, für **Baudert** (Soc.) 9030 Stimmen abgegeben worden. Es stehen noch etwa 20 Ortschaften aus.

Nach einer Meldung der „Freis. Ztg." hat Baudert mit mindestens 400 Stimmen Mehrheit gesiegt.

Myslowitz, 10. Mai. Wegen andauernd grober **Verletzung der Amtspflichten** sind im Grenzorte Oswieczim von Seiten der Regierung der Bürgermeister, der Rendant, sowie sämmtliche Gemeinderäthe plötzlich ihrer Aemter **entsetzt** und in Disciplinaruntersuchung gezogen worden. An die Spitze der Communalverwaltung wurde ein Regierungs-Commissar gestellt, welcher eine sofortige Neuwahl der Gemeinderäthe angeordnet hat.

Pest, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** interpellirte der Abg. **Helfi** (äußerste Linke) die Regierung, ob die Reclamation bezüglich des **Auftretens des päpstlichen Nuntius Agliardi** bereits nach **Rom abgegangen** sei und ob der Ministerpräsident nach dem allerhöchsten Handschreiben es mit der Würde des ungarischen Cabinets und der staatsrechtlichen Stellung Ungarns vereinbar halte, noch länger im Amte zu verbleiben. Helfi sagte in Begründung seiner Interpellation: Ganz Ungarn müsse das gefährdete Ansehen des Ministerpräsidenten vertheidigen. Die Veröffentlichung der **Note** des Grafen **Kalnoky** sei für Banffy **keine** Genugthuung. Banffy könne auf solche verzichten, nicht aber das Land. Banffy solle gleich dem Grafen Kalnoky seine Entlassung einreichen.

Ministerpräsident **v. Banffy** erwiderte, die Regierung werde nicht dulden, daß ihr Ansehen geschmälert werde. Er behaupte unverändert seinen Standpunkt und werde demnächst in der Lage sein, meritorisch zu antworten. Hierauf vertagte sich das Haus bis Montag.

Berlin, 10. Mai. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 161 190 221 152.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 18 289 111 301 124 405.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 87 170 100 093.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 19 681 24 536 27 245 43 411 44 132 51 556 54 872 55 772 62 920 91 088 92 281 110 849 116 037 121 753 122 561 125 332 129 053 129 443 134 307 137 949 140 571 140 580 146 581 148 091 150 633 158 243 167 861 172 867 182 645 195 433 199 412 224 450.

41 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 6072 17 801 19 540 21 219 29 794 36 141 41 205 59 125 62 175 72 894 75 832 81 312 84 928 85 431 98 204 108 476 110 149 110 588 111 836 113 652 117 554 117 904 120 242 121 241 122 083 137 038 145 362 154 427 162 137 167 720 178 107 179 895 180 199 181 997 182 792 183 748 184 230 185 576 206 627 211 890 218 427.

Paris, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des **Ministerrathes** hat **Präsident Faure das Decret** betreffend den **Eingangszoll** von **10 Centimes** auf ausländische **Melasse**, welche auf der **Insel Martinique** eingeführt **wird, unterzeichnet**.

Kopenhagen, 10. Mai. Der **König** reist am 15. Mai über Lübeck nach **Wiesbaden**.

Belgrad, 10. Mai. **Exkönigin Nathalie** ist heute hier **eingetroffen** und vom König Alexander und der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt worden.

Warschau, 10. Mai. Der **Polizeichef** in Radom, Major Kierczenko, hat sich **erhängt**, nachdem Generalgouverneuer Graf Schuwalow gegen ihn die Untersuchung wegen gewisser **Mißbräuche** eingeleitet hatte, die seine Verbindung mit notorischen Dieben und anderen Verbrechern ergab.

Niederlage der Spanier.

Newyork, 10. Mai. Nach einem Telegramm aus Cuba hat der Insurgentenführer Gomez am 6. Mai bei Guaimaro die Spanier, welche mit 3000 Reitern einen Angriff machten, total geschlagen. 300 Spanier wurden getödtet und verwundet. Die Hospitöler in Cuba sind mit Verwundeten und an Fieber und Pocken Erkrankten gefüllt.

Danzig, 11. Mai.

* **[Kaiserbesuch.]** Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten" melden, beabsichtigt der Kaiser nach Beendigung des diesjährigen Jagdaufenthaltes in Ostpreußen den Weichseldurchstich bei Siedlersfähre zu besichtigen.

* **[Laffetten-Anschießen.]** Am Donnerstag, den 16. d. Mts., sollen von Vormittags 8 Uhr an 15 Laffetten auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze bei Weichselmünde mit zusammen 90 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es gelangen hierbei nur blindgeladene Geschosse mit Schußweite bis zu 7000 Meter zur Anwendung. Während des Schießens werden zum Absperren des gefährdeten Theiles der See neben der Schußlinie 2 Dampfer mit Lootsen an Bord kreuzen und auf der Mövenschanze eine schwarzweiße Flagge wehen. Eine Annäherung an die Schußlinie ist auch zu Lande nicht gestattet.

* **[Ernennung.]** Der Kaufmann Herr Henry John Schalla Wendt hierselbst ist zum britischen Viceconsul in Danzig ernannt und als solcher seitens der königl. Regierung anerkannt worden.

* **[Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung.]** Der Danziger Lehrerverein wird in seiner heute (Sonnabend) stattfindenden Monatssitzung über dies Thema verhandeln. Den einleitenden Vortrag wird Herr Lehrer Gohr halten. Derselbe hat für die Verhandlung folgende Leitsätze aufgestellt:

1. Für die gedeihliche Entwicklung unseres Volksschulwesens ist es dringend erforderlich, daß in allen Angelegenheiten desselben unter Oberaufsicht des Staates nach dem Princip der Selbstverwaltung außer den anerkannten Interessenkreisen: Staat, Kirche, Gemeinde, Familie, aus fachtechnischen Gründen auch das Schulamt Vertretung finde; darum sei der Lehrer neben dem Vertreter der Gemeinde, dem Pfarrer und einigen Hausvätern vollberechtigtes Mitglied der Ortsschulverwaltung.

2. Behufs einheitlicher Durchführung dieses Grundsatzes möge an entscheidender Stelle dahin gestrebt werden, daß der Lehrer kraft seines Amtes als Vertreter der Schule Sitz und Stimme in den örtlichen Schulverwaltungen erhalte und zwar:

a. in der wenig gegliederten Schule der erste bezw. alleinstehende Lehrer,

b. in der mehrklassigen neben dem Hauptlehrer oder Rector noch ein vom Collegium gewählter Lehrer.

3. Sind an einem Orte mehrere Schulsysteme vorhanden, so werde den Schulleitern wie den Lehrern das Recht zuerkannt, aus ihrer Mitte eine entsprechende Zahl von Vertretern zu wählen.

4. In den höheren Instanzen (Kreis-, Bezirks- und Landes-Schulbehörde) möge ebenfalls die Einrichtung getroffen werden, daß neben Staat, Kirche, Gemeinde und Familie auch das Schulamt selber seine Vertretung für die Schulverwaltung stelle.

* **[Berufs-Genossenschaftstag.]** Im oberen Saale der „Concordia" fand gestern die zweite Sitzung von Vertretern und Vertrauensmännern der hiesigen Berufsgenossenschaften zur Besprechung über die Veranstaltung und Feststellung des Programms für den am 13., 14. und 15. Juni hierselbst stattfindenden neunten ordentlichen Berufsgenossenschaftstag statt. Nachdem Herr Stadtrath Schütz, der einstweilen den Vorsitz bei den Berathungen führte, mitgetheilt hatte, daß die Schichau'sche Werft durch deren Director Herrn Topp am Genossenschaftstage vertreten sein wird, übernahm auf allseitig ausgesprochenen Wunsch Herr Stadtrath Claassen den Vorsitz der Versammlung bezw. des geschäftsführenden Ausschusses und ertheilte zunächst Herrn Herzog das Wort, der kürzlich in Berlin mit dem Vorsitzenden des Genossenschaftstages Rücksprache gehalten hat. Herr Herzog erklärte, daß Herr Commerzienrath Rösicke sich mit dem bei der letzten Berathung entworfenen Programm einverstanden erklärt habe. Es soll darnach am 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Landeshause eine Vorstandssitzung, Abends 8 Uhr im Schützenhause Empfang der Delegirten und am 14. Juni die Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses um 10 Uhr stattfinden. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Genehmigung des Voranschlages pro 1896.
3. Ergänzungswahlen zum Ausschuß.
4. Beschlußfassung über Abänderung des § 11 der Verbandssatzungen durch Einfügung der Worte: „bezw. dessen Stellvertreter" hinter den Worten: „des geschäftsführenden Ausschusses".
5. Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften in Gemäßheit der §§ 76 b. und c. des Krankenversicherungsgesetzes bezw. die erste Hilfe bei Unfällen.
6. Vortrag des Herrn Prof. Dr. van der Borght, Geschäftsführer des Haftpflicht-Schutzverbandes deutscher Industrieller über eine Haftpflicht-Statistik.
7. Bericht der Commission über die stattgehabte Prüfung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, bezw. Stellungnahme des Berufsgenossenschaftstages zu den Commissionsbeschlüssen.
8. Beschlußfassung, ob aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Arbeiter-Unfallversicherung im Herbst dieses Jahres ein Genossenschafts- bezw. Verbandsfest abgehalten werden soll.
9. Bestimmung über Zeit und Ort für den nächsten ordentlichen Berufsgenossenschaftstag.

Nach der Sitzung findet gegen 5 Uhr ein Festessen statt, an das sich eine Theilnahme am Concerte im Schützengarten schließt.

Am Sonnabend, den 15. Juni, um 9 Uhr Vormittags, soll eine Dampferfahrt nach der Westerplatte (Frühstück), von dort nach Zoppot (Mittagessen) unternommen werden; von Zoppot wird per Bahn nach Oliva (Besichtigung des Klosters und königl. Gartens) und dann nach Jäschkenthal gefahren, woselbst gemeinsames Abendessen stattfindet.

Am 16. Juni Vormittags Besichtigung Danzigs und Nachmittags Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses. Den Delegirten der Baugewerks- und Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft soll Gelegenheit geboten werden, event. am Donnerstag eine Fahrt nach dem neuen Weichseldurchstichsgebiet zu unternehmen. Seitens der Herren Claassen und Davidsohn wurde in Anregung gebracht, den Delegirten des Genossenschaftstages auch einige sehenswerthe industrielle Etablissements zu zeigen, worauf am Tage der Dampferfahrt nach Neufahrwasser zuvor eine Besichtigung der Schichau'schen Werft und der chemischen Fabrik in Legan in Aussicht genommen wurde. Nachdem noch beschlossen wurde, an den Magistrat das Ersuchen ergehen zu lassen, durch den Herrn Oberbürgermeister die Gäste am Vorabend der Hauptversammlung zu begrüßen, ferner die Vorschlagsliste der eingeladenen Ehrengäste und die Kosten, für deren einen Theil die Verbandskasse eintritt, genehmigt worden war, wurde die Wahl der einzelnen Comités vorgenommen, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Geschäftsführender Ausschuß: Vorsitzender Herr Stadtrath Claassen, erster Stellvertreter Herr Stadtrath Schütz, zweiter Herr Herzog.

Redactionsausschuß: Die Herren Buchdruckereibesitzer Kafemann, Schroth, Bönig.

Rechnungscommission: Die Herren Davidsohn, Habermann, Eschert.

Decorationscommission die Herren Fey, Steudel, Adler.

Vergnügungs-Commission die Herren Baurath Breidsprecher, Schäfer, Bergien, Habermann, Walter Kauffmann.

Empfangs- und Wohnungs-Commission Herr Schroth, der noch weitere Mitglieder cooptiren kann.

Ordnungs-Commission die Herren Herzog und Bergien.

* **[Antisemitische Versammlung.]** Am Sonntag Nachmittag wird der antisemitische Reichstags-Abgeordnete Herr Ahlwardt im Café Nötzel einen zweiten Vortrag über das Thema: „Die Bedeutung der Frau bei Germanen und Juden" halten.

* **[Neue Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo.]** Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die neue Eisenbahn von Riesenburg nach Jablonowo über Klein-Tromnau und Lessen zu bauen und ist auch diese Tracé bereits vollständig abgesteckt. Eine Aenderung hierin dürfte kaum vorgenommen werden. Ob es zur Ausführung einer Abzweigung über Freystadt nach Dt. Eylau, welche namentlich von diesen beiden Städten lebhaft gewünscht wird, kommen wird, darüber verlautet bis jetzt nichts näheres.

* **[Lagerung von Getreide.]** Am Ufer der todten Weichsel am sog. Troyl lagerten in den letzten Tagen wieder mehrere Haufen russischen Getreides, die dort gelüftet und durchgeschaufelt wurden.

* **[Anforstung von Dünenterrain.]** Auch in diesem Jahre wird auf der Halbinsel Hela die Festlegung der dortigen Dünen durch Anforstung weiter ausgedehnt. Es werden zu diesem Zwecke kleine Tannenpflänzchen in die Stranddünen eingesetzt und, um die Bildung kräftiger, den wasserhaltigen Sand erreichender Wurzeln zu fördern, zuerst mit einer Schicht Lehm umgeben. Trotz aller Sorgfalt gehen leider zahlreiche Pflanzen ein. Die umfangreichen Neuanpflanzungen in der Helaer Forst machen die Anfuhr von etwa 1000 Cubikmeter Erde an die Halbinsel nothwendig. Zur Ausladung und Weiterbeförderung der Erde wird eine Lowrybahn angelegt werden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem wissenschaftlichen Oberbeamten am königlichen meteorologischen Institut zu Berlin Dr. Kremser, dem wissenschaftlichen Oberbeamten am königlichen meteorologisch-magnetischen Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam Dr. Eschenhagen, dem ständigen Hilfsarbeiter am königlichen geodätischen Institut zu Potsdam Dr. Börsch sowie den Custoden an der zoologischen Sammlung des königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin Dr. Reichenow und Privatdocent Dr. Karsch ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

* **[Freundschaftlicher Garten.]** Am Sonntag beginnen im Freundschaftlichen Garten die Specialitäten-Vorstellungen. Das reichhaltige Programm trägt den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung. Das Lokal und der Garten sind vollständig neu renovirt. Durch eine besondere Vorrichtung kann der Garten überdacht werden, so daß auch bei ungünstiger Witterung die Vorstellungen im Freien stattfinden können.

K. **[Schüler-Concert.]** Mittwoch Nachmittag fand in der Aula des königl. Gymnasiums eine von Herrn Musikdirector Jötze veranstaltete musikalische Aufführung statt. Neben mehreren Chorgesängen wurden Klaviercompositionen von Beethoven und Schumann vorgetragen; ferner der „Carneval russe" für Geige, Klavier und Flöte von Ciardi, eine Novelette von C. Bohm für dieselben Instrumente und eine Meditation für Geigenchor, Klavier und Orgel von Bach (Gounod). Der Ertrag der Vorstellung ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler bestimmt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Jäschkenthalerweg Nr. 2 ist verkauft worden von dem Kaufmann Heinrich Michael Boehm in Zoppot an die Kaufleute Johannes Entz und Hermann Loewens für 102 000 Mk. Der Kaufmann Entz hat demnächst seine Rechte an den Kaufmann Richard Haß abgetreten. Von diesem Grundstück haben dieselben demnächst verkauft: ein Trennstück an die Schulvorsteherin Fräulein Clara Wilde für 9100 Mk. und ein Trennstück an den Kaufmann Loewens für 11 424 Mk. Das Restgrundstück außer einem Areal von 1 Hectar 7 Ar 8 Quadratmeter an den Bauunternehmer Bodmann für 74 784 Mk. Ferner ist das Grundstück Schellingsfelde Blatt 48 nach dem Tode des Eigenthümers Oskar Gusowski auf dessen hinterbliebene Wittwe, wieder verehelichte Petersilie, übergegangen.

* **[Wachtbude der Strompolizei.]** An Stelle der niedergebrannten Wachtbude der Strompolizei in Milchpeter ist jetzt ein einstöckiges Fachwerkgebäude, das genügend Raum für die Beamten enthält, aufgebaut worden.

* **[Kehricht- und Gemüll-Abfuhr.]** Da polizeilicherseits auf die tägliche Reinigung der gepflasterten Straßen in den Vorstädten jetzt strenger gehalten wird als in früheren Jahren, so hat der Magistrat dem Fuhrunternehmer Truczinski aus Neuschottland nunmehr die tägliche Abfuhr des Straßenkehrichts in Langfuhr durch Vertrag übertragen. Während die gepflasterten Straßen und Straßentheile täglich im Sommer vor 7, im Winter vor 8 Uhr Morgens zu reinigen sind, soll die Reinigung der nicht gepflasterten Fahrdämme bezw. Bürgersteige mindestens zwei Mal in der Woche, am Mittwoch und Sonnabend, erfolgen. Das Hausgemüll hat der obenerwähnte Unternehmer, sofern es im Hausflur aufgestellt ist, unentgeltlich mitzunehmen.

* **[Vacanzenliste.]** Kreis-Ausschuß Rosenberg, Dt. Eylau, sofort ein Chaussee-Aufseher, Gehalt 720 Mk., steigend bis 960 Mk. — Kaiserl. Postamt

Schlawe sofort ein Postschaffner, Gehalt 800 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Garnison-Bauamt II in Königsberg ein Bureaubote, täglich 2 Mk., steigend bis auf 2,50 Mk. — Gemeinde-Kirchenrath Schwarzort (Kreis Memel) zum 1. Juli ein Küster, Gehalt 78 Mk. jährlich. — Magistrat in Demmin sofort zwei Nachtwächter, Gehalt 325 Mk. jährlich. — Magistrat in Inowrazlaw ein Schulkastellan, Gehalt 468 Mk. jährlich, freie Wohnung und Heizung im Werthe von 200 Mk. — Kgl. Polizei-Direction in Stettin zum 1. Juli ein Schutzmann, Gehalt 1000 Mk. jährlich und nach der Anstellung 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, steigend bis auf 1500 Mark.

Forstmann gesucht von C. Voß, Werder bei Alt-Schwerin i. M. — Förster gesucht bei Hecht, Ganzkow bei Demmin. — Fasanenjäger für Rittergut Althaldensleben. Franke. — Stadtsecretär, sofort beim Magistrat zu Wollstein, Gehalt 1200 Mk., Probezeit 6 Monate. — Armenhaus-Inspector, Ende Juni, beim Amt zu Buer, Gehalt 1500 Mk. neben freier Wohnung, Heizung, Licht, Anstellung auf Kündigung. — Bureaubeamter, 1. Juni, beim Bürgermeisteramt zu Dinslaken; Gehalt 1800 Mark, Aussicht auf Verbesserung. — Magistrats- und Polizeisecretär, 1. Juni, beim Magistrat zu Pr. Stargard, Anfangsgehalt 1500 Mk., Probezeit 6 Monate, während derselben 125 Mk. monatlich.

Die in Nr. 21 326 vom 2. Mai der amtlichen „Vacanzenliste für Militäranwärter" entnommene Angabe über Lohnschreiberstellen beim Landesdirector in Danzig beruht, wie uns der Herr Landesdirector mittheilt, auf Irrthum, da von der Landesdirection solche Stellen nicht ausgeschrieben worden sind.

Aus der Provinz.

d. **Königsberg**, 10. Mai. Unsere **elektrische Straßenbahn** dürfte demnächst in vollem Umfange dem Betrieb übergeben werden, nachdem zahlreiche befriedigende Probefahrten unternommen sind, und zwar zunächst zur Prüfung der ganzen Anlage bei Nacht, dann zur Uebung der „Kutscher" im regen Tagesverkehr. Es sind zunächst acht Wagen der Steinfurt'schen Fabrik eingestellt.

* Die diesjährige **ostpreußische Provinzial-Lehrerversammlung** findet, wie bereits gemeldet, in den Tagen vom 3. bis 5. Juni in Königsberg statt. Für die beiden Hauptverhandlungstage sind folgende Vorträge angemeldet: 1. Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart. 2. Schulbibel oder Vollbibel? 3. Die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung. 4. Pflege des Gehörs und der Stimme in der Schule (Referent Privatdocent Dr. Kafemann-Königsberg). 5. Socialdemokratische Jugendliteratur. 6. Was hat die Schule zu thun, um die Sprachfehler zu bekämpfen? Was hast du als Lehrer zu thun, damit man die Schule endlich genügend würdigt? 8. Der Tact des Lehrers.

* **Trakehnen**, 8. Mai. Bei der heute hierselbst abgehaltenen **Pferdeauction** wurden 80 Pferde verkauft (11 Hengste, 15 Wallache, 20 Mutterstuten, 28 andere Stuten, 5 Fohlen, 1 Klepper). Diese 80 Pferde erzielten zusammen 78 510 Mk., durchschnittlich pro Pferd 981,37 Mk. Im Jahre 1894 wurden in der Mai-Auction für 73 Pferde 67 545 Mk., oder pro Pferd 925,77 Mk. erzielt.

Szittkehmen, 7. Mai. Kürzlich war ein höherer Postbeamter hierselbst anwesend und wird nunmehr in diesen Tagen die Verbindung der Förstereien und Oberförstereien der **Rominter Haide** durch **Telephon** mit der Post-Agentur Theerbude in Angriff genommen werden. Die Einrichtung wird nach ungefähren Schätzungen etwa 45 000 Mk. kosten.

O. C. **Aus Littauen**, 9. Mai. Das **Memeldelta** steht noch immer **unter Wasser**. Obgleich das Gras und verschiedene Wiesenblumen fußhoch hindurchgewachsen sind, dürfte die Futterernte doch nur eine sehr geringe werden, da Aecker und Wiesen durch das fast meterhohe Wasser zu Sümpfen werden müssen. Die Ackerbestellung leidet natürlich ebenfalls sehr unter der Ueberschwemmung und dürfte an einzelnen Stellen vor Pfingsten kaum in Angriff genommen werden können.

Schneidemühl, 10. Mai. Der auf den 15. und 16. Mai d. J. festgesetzte **Luxuspferdemarkt** ist auf den 3. und 4. Juli d. J. verlegt worden.

Vermischtes.

Gustav Freytags Hinterlassenschaft.

Gustav Freytag hinterläßt, wie berichtet wird, außer seinen Besitzungen in Wiesbaden und Gotha ein Vermögen, das auf eine Million geschätzt wird. Er hat sein umfangreiches Testament selbst geschrieben; klar und schön wie der Stil in seinen Werken ist auch die Handschrift in diesem Testament, und zwar auch in dem acht Wochen vor seinem Tode geschriebenen, dem Testament von 1891 hinzugefügten Codicill, das er persönlich am 8. März d. J. auf dem Amtsgericht in Gotha hinterlegte. Der vorsorgliche Familienvater hat über Alles, jedem der Seinen gerecht werdend, Bestimmung getroffen. Kein an genaue Bilanzen gewöhnter Kaufmann könnte präcisere Bestimmungen über jeden einzelnen Theil seines Vermögens treffen. Ebenso so klar sind die Bestimmungen über den litterarischen Nachlaß. Die Bibliothek des Dichters, deren größter Theil vor einigen Jahren von Siebleben nach Wiesbaden geschafft wurde, ist sehr umfangreich und enthält kostbare Einzeldrucke, welche zum größten Theile Geschenke des Bruders des Herzogs Ernst II., des Prinzgemahls Albert, sind.

In der Chloroformnarkose gestorben

ist am Dienstag der achtjährige Knabe Karl Rotha, Sohn eines Schuhmachermeisters und Hauseigenthümers aus Tempelhof. Der Knabe war in eine Berliner Klinik gebracht worden, wo ihm ein Absceß am Unterkiefer durch einen operativen Eingriff geöffnet werden sollte. Obwohl bei der Narkose alle üblichen Vorsichtsmaßregeln angewendet wurden, kam der Knabe doch nicht mehr zum Bewußtsein; er war an einer Herzlähmung gestorben. Die Staatsanwaltschaft, welcher der Vorfall zur Prüfung mitgetheilt wurde, hat ein Verschulden auf irgend einer Seite nicht finden können, daher von der Einleitung eines Strafverfahrens Abstand genommen.

„Oedipus" im wilden Westen.

Wie „Oedipus" im wilden Westen tragirt wird, darüber bringt der „Anzeiger von Marlingtown" folgende kostbare Theaternotiz: „Campbells Theatergesellschaft debütirte gestern mit entschiedenem Glück. Gegeben wurde eines der langweiligsten Stücke, die je ein Dichter auf seinem langohrigen Flügelgaule gedichtet. Da wird nur gewimmert, geweint und geschrieen, daß man aus der Haut fahren möchte. „Oedipus" heißt die Geschichte, und ein alter Grieche soll sie geschrieben haben. Wenn man aber so alt ist, daß man nichts mehr zu Wege bringt, soll man füglich lieber aufhören zu schreiben. Im dritten Acte kam übrigens etwas Leben in die Bude. Freilich konnte weder der Dichter noch die Campbell'sche Gesellschaft etwas dafür, sondern wir hatten's Jim Patrick O'Clean zu danken, der stets, wenn 'ne Sache schief zu gehen scheint, für Aufheiterung sorgt. Er zog nämlich seinen Revolver und gab einen Schuß nach der Richtung hin, wo die Waden der Königin hätten sitzen können. Da war's nun zum Todtlachen, wie die Gesellschaft aus einander stob. Nicht einer, der da nicht aus der Rolle fiel. Nur Campbell stürzte vor und wollte eine Rede halten, Patrick O'Clean schoß ihm aber das Wort geradezu vom Munde fort, dann sprangen er, James Wilkins und Fred Minsoil auf die Bühne, tanzten, pfiffen und sangen, wie nur sie zu tanzen, pfeifen und singen verstehen, schossen noch ein paar Schüsse ab und holten sich dann Minnie Campbell vor, die, ob sie wollte oder nicht, mittanzen mußte. Schließlich kriegte sie einen Kuß und durfte weiterspielen. Die Laune des Hauses aber war plötzlich die denkbar beste, und unter Scherz und Halloh ging die Vorstellung zu Ende, so daß Campbell, wenn es so weiter geht, auf eine ganze Reihe voller Häuser rechnen kann."

Ein Costüm der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich,

das sie beim jüngsten Empfange bei Hofe getragen, entstammt nicht moderner Confection. Die Kaiserin hatte bei ihrem letzten Aufenthalt in Venedig in einer Galerie das Bildniß einer Dogaressa gesehen, und das Costüm derselben gefiel dem kunstsinnigen Auge der Kaiserin in so hohem Grade, daß dasselbe genau abgezeichnet wurde. Als dann die Zeit kam, in welcher sich die Kaiserin entschloß, dem Empfange bei Hofe zu präsidiren, kam ihr das Bild in Erinnerung und die Toilette diente als Muster. Neu hinzu kam nichts als ein herabwallender, glitzernder Tüllschleier; das Urbild zeigt statt dessen ein Seidentuch, das weit und schwer hinabfällt. Hierdurch aber wäre der herrliche Lichteffect verloren gegangen, den das durchschimmernde Haar der Kaiserin im leichten Tüllschleier geboten hat.

Ueber eine romantische Heirathsgeschichte,

bei der ein Aristokrat und eine Bürgerstochter die Helden sind, berichtet eine Berliner Lokalcorrespondenz, welche die nachstehenden Vorgänge von einer der Familie der Braut und jetzigen jungen Frau nahestehenden Seite als verbürgt erfahren haben will. „Kein Geringerer", so heißt es in dem Bericht, „als der Neffe eines unserer höchsten Staatsbeamten, Fürst H., hatte sich im Jahre 1893 in die anmuthige, bildhübsche Porträtmalerin Fräulein Ottilie B., welche seiner Zeit ihr Atelier in einer Straße des Nordwestviertels aufgeschlagen hatte, sterblich verliebt und beschloß, trotz aller Hindernisse, die ihm das Vorurtheil seines Standes einer Tochter aus dem Volke gegenüber auferlegte, die Auserwählte zu ehelichen. Da der junge Cavalier Gegenliebe fand, so war bald ein Ausweg gefunden. In Ungarn lebte in den denkbar ärmlichsten Verhältnissen ein Mann von uraltem Adel, ein Graf D.-D., welcher sich gegen klingenden Lohn bereit erklärte, das bürgerliche Fräulein Ottilie B. unter ausdrücklicher Verzichtleistung auf alle ehelichen Rechte zu seiner legitimen Gattin zu machen und sich nach der Vermählung gleich hinterher wieder scheiden zu lassen. Gesagt, gethan! Der Graf erhielt von dem Fürsten H. die Summe von 30 000 Mark ausbezahlt. Die Eheschließung fand in Berlin statt. Am selben Nachmittag begleitete die neugebackene Gräfin D.-D. ihren wahren Liebhaber allein auf die Besitzung des Fürsten P. zur Jagd; der ungarische Graf aber mußte sofort die Scheidungsklage einleiten, die gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 20 000 Mark zu seinen Ungunsten zum Austrag gekommen ist. Nun erst konnte die Frau Gräfin Ottilie D.-D. den Fürsten H. standesgemäß heirathen, was inzwischen auch erfolgt ist. Das Paar weilt augenblicklich auf der Hochzeitsreise in Nizza . . ."

Favres Tochter vor den Geschworenen.

Paris, 10. Mai. (Telegramm.) Die Tochter Jules Favres erschien heute vor den Geschworenen wegen Schwindeleien verschiedener Art. Sie war Mitglied einer ganzen Verbrecherbande.

Kunst und Wissenschaft.

Wagners Werke in Paris.

Paris, 10. Mai. (Telegramm.) Durch einen notariellen Vertrag mit Frau Cosima Wagner hat sich die Direction der Großen Oper verpflichtet, nach dem „Tannhäuser" auch die „Meistersinger", sowie „Tristan und Isolde" aufzuführen.

Zuschriften an die Redaction.

Königsberg, 7. Mai. Der Verein zur Beförderung der Landwirthschaft in Königsberg hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den beim ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein gestellten Antrag:

„Stellungnahme desselben zu der bei Gelegenheit des Rectoratswechsels von Herrn Geheimrath Professor Dr. Fleischmann über die Nothlage der deutschen Landwirthschaft geäußerten Ansicht"

zurückzuziehen, nachdem die durch Herrn Geheimrath Professor Dr. Fleischmann, leider zu spät, veröffentlichte Rectification der betreffenden Zeitungsberichte es klargelegt hat, daß die ihm in den Mund gelegten, die deutschen Landwirthe schwer kränkenden Vorwürfe thatsächlich auf irrthümlicher Auffassung der Herren Berichterstatter beruhen.

Der Verein zur Beförderung der Landwirthschaft in Königsberg.

Geehrter Herr Redacteur!

Wollen Sie mir, einem alten Radfahrer, auch einige Worte gestatten. In Ihrem Artikel in der Dienstag-Morgenausgabe beklagen Sie, daß einzelne Radler unerlaubte Wege benutzen. Seien Sie überzeugt, die hiesigen Vereinsmitglieder sind jedem dankbar, der solchen frechen Burschen zur Anzeige bringt, wenige Zeilen an die Polizei mit Angabe der Nummer des Fahrers genügen, um dessen Bestrafung herbeizuführen. Ihrer Ansicht aber, daß der Radfahrer, wenn auf sein Signal der schmale erlaubte Promenadenweg der Großen Allee nicht frei gemacht wird, absitzen und sein Rad um die im Wege befindlichen Passanten herumführen soll, kann ich mich nicht anschließen. Wenn ein Weg dem Reiter- oder Wagenverkehr freigegeben wird — und alle Strafbestimmungen stellen den Radverkehr diesem gleich — so fällt es wohl keinem Fußgänger ein, sich auf diesem Wege dem Wagen oder Reiter entgegen zu stellen und zu verlangen, daß ihm Platz gemacht werden müßte. Hat der Radfahrer aber die Verpflichtungen eines Geschirrführers, so müßte man ihm auch dessen Rechte einräumen.

Dem Herrn Einsender in Ihrer Donnerstag Morgen-Nummer schließe ich mich an, nur ist sein Vorschlag, daß den Radfahrern der äußere Promenadenweg freigegeben werden möchte, nicht annehmbar. Erstens müßte jeder Radfahrer, der vom Straßendamm auf den äußeren Promenadenweg gelangen will, den breiten Promenadenweg benutzen, wodurch das Publikum belästigt werden würde; zweitens ist der äußere schmale Promenadenweg auf einzelnen Stellen, wie vor dem Grundstück des Herrn Rzekonski, unfahrbar und würden sich die Wirthe der Kaffeehäuser in der halben Allee wohl auch nicht freuen, wenn der vor ihren Grundstücken so rege Verkehr zwischen den Promenadenwegen und ihren Lokalen durch Radfahrer geradezu gefährdet würde.

Das Publikum kann nicht genug gebeten werden, jede Uebertretung der Polizeiverordnung zur Anzeige zu bringen; wer sich nicht gleich an die Polizei wenden will, möge seine Beschwerde bei irgend einem Radfahrer-Vereins-Vorstande oder beim Gauvorstande des Deutschen Radfahrer-Bundes anbringen, es sind genügend Mittel vorhanden, unanständiges Benehmen von Radfahrern zu bestrafen. Möge aber auch das bessere Publikum den Radfahrer nicht grob behandeln und mit unnöthigen Redensarten belästigen, der gewöhnliche Mann, wird diesem Beispiele dann bald folgen und der Verkehr zwischen Radfahrern und Fußgängern wird ein angenehmerer werden. E.

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Mai 1895, predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Consistorialrath Franck. Montag Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Archidiakonus Dr. Weinlig durch Consistorialrath Franck. Donnerstag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden des Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Vormittags 10 Uhr Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte 9½ Uhr. Sonnabend Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2½ Uhr Prüfung der Confirmanden des Prediger Auernhammer durch Consistorialrath Franck. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Archidiakonus Blech. Vormittags 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Prediger Voigt. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Spendhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Prediger Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr, Jahresfestfeier.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Prediger Hevelke. 9½ Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Prediger Fuhst durch Consistorialrath Franck.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Witting. Um 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst, derselbe. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge Militär-Oberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9½ Uhr. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Freitag, Nachmittags 2 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Consistorialrath Franck.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Richter. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt-Vorlesung.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 8 Uhr Militär-Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin. Gottesdienst Vormittag 10 Uhr Prediger Falck. Kindergottesdienst 11½ Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Abschiedspredigt Prediger Pfeiffer. Montag Abends 7 Uhr Erbauungsstunde, derselbe. Freitag fällt die Bibelstunde aus.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag Abends 7 Uhr derselbe.

Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends von 6—8½ Uhr Missionsabend. Dienstag, Abends 8 Uhr, Vortrag vom Missionar Claaßen aus Barmen.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 4 Uhr Vesperandacht und Marienverein.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger J. Hermann. Abends 6 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Börsen-Depeschen.

* **[Berichtigung.]** In dem **Cours für Petroleum** in der gestrigen Börsendepesche muß es statt 22,50 **23** und in dem Cours für **russische Noten Cassa** statt 219,65 **219,95** heißen.

Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Im Anschlusse an die vom Auslande gute Haltung der Börsen und an die andauernd gute Stimmung für heimische Banken war die Tendenz bei der Eröffnung der Börse eine durchweg freundliche. Die Börse hält die Anschauung aufrecht, daß in absehbarer Zeit für die Entwickelung des Bankgeschäftes eine günstige Conjunctur erwartbar sei. Diese Anschauung wurde in den Coursen der leitenden Banken und in jenen der Mittelbanken bekräftigt. Die Steigerung in Disconto-Commandit begründete man damit, daß aus London verlautete, daß die Regierung von Venezuela betreffs der übernommenen Garantien für die große Venezuela-Eisenbahn ihre Verpflichtungen durch Ueberweisung von Anlehentitres erfüllt habe; auch heißt es, daß die Discontogesellschaft bei Finanzirung einer neuen chinesischen Anleihe im Vordergrunde der Action stehen werde. Dresdener Bank war sehr fest angeblich auf die Fusion der Nagl'schen Spritfabrik mit der Lachmann'schen; Montanactien waren fest, besonders Eisenactien auf günstige Berichte über die Entwickelung der oberschlesischen Eisenindustrie. Im Eisenbahnactienmarkte waren schweizerische gedrückt, angeblich auf ungünstige Verstaatlichungsprojecte, österreichische gut behauptet, italienische und Prinz Heinrichbahn ruhig. Schiffahrtsactien und Trust-Dynamit behauptet, Fondsmarkt gut preishaltend. Türkenloose schwächer. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde herrschte eine ruhige Tendenz bei stillen Umsätzen. Canada-Pacific gebessert. Mexikaner fest. Im weiteren Verlaufe der Börse erfuhren die meisten Banken eine weitere Steigerung, desgleichen Eisenactien belebt. Fonds unverändert. Bahnen ruhig. Schluß fest. Nachbörse fest. **Privatdiscont 1⅜.**

Frankfurt, 10. Mai. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 334, Franzosen 361¾, Lombarden 88¼, ung. 4% Goldrente 102,80, ital. 5% Rente 87,90. Tendenz: fest.

Paris, 10. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,05, 3% Rente 102,62½, ungar. 4% Goldrente 103,12½, Franzosen 900, Lombarden 242,50, Türken 26,17½, Aegypter —. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 27,00, weißer Zucker per Mai 27,87½, per Juni 28,12½, per Juli-August 28,37½, per Oktbr.-Januar 28,87½. — Tendenz: behauptet.

London, 10. Mai. (Schluß-Course.) Engl. Consols $106\frac{1}{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 102¾, Türken 26, 4% ungarische Goldrente 102½, Aegypter 104, Platzdiscont ¾, Silber 30⅜. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 11⅞. Rübenrohzucker 9⅞. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 10. Mai. Wechsel auf London 3 M. 93.

Newyork, 9. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, do. für andere Sicherheiten do. 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¾, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18¾, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 7⅛, Canadian-Pacific-Actien 50½, Central-Pacific-Actien 18¼, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 66¼, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 46¼, Illinois-Central-Actien 94½, Lake Shore Shares 143¾, Louisville- und Nashville-Actien 59, Newyork-Lake-Erie-Shares 13⅛, Newy. Centralbahn 100⅜, Northern-Pacific-Prefer. 23¾, Norfolk and Western-Preferred 17, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 34¼, Union-Pacific-Actien 16¼, Silver, Comm. Bars. 67⅛. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork $6\frac{13}{16}$, do. New-Orleans 6¼. Petroleum do. Newyork 8,25, do. Philadelphia 8,20, do. rohes nom., do. Pipe line cert. per Juni 180 nom. Schmalz West. steam 6,85, do. Rohe u. Brothers 7,10. Mais fest, do. per Mai 55¾, per Juli 56, do. per September 56¼. Weizen stramm, rother Winterweizen 69¼, do. Weizen per Mai 67⅞, do. do. per Juli 68⅞, do. do. per Septbr. 69⅜, do. do. per Dezbr. 71½. Getreidefracht n. Liverpool 1½. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,30, do. do. per August 14,60. Mehl, Spring-Wheat clears 2,65. Zucker 2⅞. Kupfer 10,25.

Chicago, 9. Mai. Weizen stramm, per Mai 63⅜, per Juli 64⅝. — Mais fest, per Mai 50¾. — Speck short clear nomin. Pork per Mai 12,02½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 10. Mai. Tendenz: matt. Heutiger Werth 9,75 M Gd. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 10. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: schwächer. Mai 9,90 M, Juni 9,97½ M, Juli 10,10 M, August 10,20 M, Oktober-Dezbr. 10,30 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Mai 9,92½ M, Juni 10,00 M, Juli 10,12½ M, August 10,22½ M, Okt.-Dezember 10,32½ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Mai. Wind: S.

Angekommen: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

Gesegelt: Bergen (SD.), Sivertsen, Bergen, Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Hackbarth a. Colberg, Consul. Bruder a. Köln, Fabrikant. Günther a. Breslau, Chemiker. Mechtersheimer a. Landau, Schubert a. Berlin, Kahn a. Stutthof, Oertel a. Berlin, Haarhaus a. Berlin, Clercx a. Gilly, Keßler a. Netschkau, Arnold a. Berlin, Enan a. Berlin, Kahl a. Berlin, Wottrich a. Königsberg, Anreden a. Berlin, Scheddin a. Chemnitz, Thiele a. Leipzig, Badt a. Berlin, Heilemann a. Braunschweig, Bendix a. Hannover, Kaufleute.

Hotel Berliner Hof. Matting a. Gulmin, Oekonomierath. Christiani nebst Gemahlin a. Reinfeld, Pfarrer. Kämmerer nebst Gemahlin a. Kleschkau. Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Theden a. Nestempohl. Mac Lean a. Roschau, Rittergutsbesitzer. Gauda a. Strippau, Administrator. Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirth. Dr. Hieber a. Königsberg. Busching a. Limbach i. S., Fabrikant. Langer a. Leipzig, Versicherungs-Inspector. Dickhäuser a. Metz, Lieutenant. Mellenthin a. Berlin, Offizier. Hölzer a. Königsberg, Fischer a. Apolda, Beerhold a. Leipzig, Flemming a. Stettin, Glandt a. Berlin, Weißenberg a. Berlin, Mortier a. Berlin, Schneider a. Magdeburg, Wiener a. Berlin, Pietrowski a. Berlin, Jacobi a. Berlin, Finke a. Worms, Wenzel a. Glauchau, Emden a. Hamburg, Steiner a. Berlin, Richter a. Dessau, Wolff a. Leipzig, Steinhardt a. Hamburg, Michaelis a. Berlin, Jacobsohn a. Hamburg, Leupold a. Kassel, Schwarznecker a. Königsberg, Salamonski a. Berlin, Hertzog a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Ruwe a. Bramsche, Schulz a. Berlin, Levinger a. Ulm, Fabrikanten. Sander a. Coblenz, Regierungs-Rath. Steffens nebst Gemahlin a. Marienwerder, Oberlandesgerichts-Assistent. Lieutenant Bieler a. Jenkau. Rittergutsbesitzer. Fräul. Cremat a. Liffau. Albrecht a. Plauen, Stadion a. Berlin, Treumann a. Liegnitz, Kaufleute.

Scheerbarths Hotel. Engler a. Stargard, Gerichtsrath. Burchardi a. Schöneck, Amtsrichter. Frau Rittergutsbesitzer v. Palubitzki a. Liebenhof. v. Donimirski a. Buchwalde, Rittergutsbesitzer. Hintze a. Grünwalde, Pfarrer. Schröder a. Königsberg, Versicherungs-Inspector. Zimmermann nebst Familie a. München, Hof-Garten-Ingenieur. Frau Rittergutsbesitzer Nadolny a. Kulitz. Stahlbaum a. Königsberg, Otto a. Glauchau, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin Linden".

Grosse Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto u. Liste 20 ₰ extra)
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme (9001

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.
General-Agentur für Westpreussen:
Carl Feller jun. in Danzig.

„Im Fluge durch die Welt"

ist eine Sammlung von 256 grossartigen photographischen Ansichten aller hervorragenden Punkte der Erde: Landschaften, Städte, Kunstwerke u. s. w. nebst erläuterndem Text.

Format der Tafeln 28×34 cm, gedruckt auf feinstem Kunstdruckpapier.

Preis:
in Original-Prachtband nur 10,50 Mk., einschliessl. Porto.

Bestellungen sind zu richten an:
die Expedition der „Danziger Zeitung",
Danzig.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

ſt für Kinder u. Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit d. Milch. — Zu hab. in Colon.-, Delic.- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 ₰. Engros bei A. Fast, Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pr. Stargard Band III, Blatt 118, auf den Namen der Maler Albert und Clara Anna, geb. Haendler-Caſt'ſchen Eheleute eingetragene, in der Stadt Pr. Stargard (Kirchen- u. Hinterſtraßen-Ecke) belegene Grundſtück

am 3. Juli 1895,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsſtelle, Zimmer Nr. 31, verſteigert werden.

Das Grundſtück iſt 1 Ar 70 Qdrm. groß, zur Grundſteuer nicht, dagegen mit 591 Mark Nutzungswerth zur Gebäudeſteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abſchrift des Grundbuchblatts, etwaige Abſchätzungen und andere das Grundſtück betreffende Nachweiſungen, ſowie beſondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsſchreiberei III eingeſehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuſchlags wird

am 3. Juli 1895,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsſtelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden. (9079

Pr. Stargard, den 8. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Geſellige.

Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Kalte Douche
30 Billets = 6 M.
Jantzen'ſche
Bade-Anſtalt.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" ſind folgende Looſe käuflich zu erwerben:

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Marienwerder Diſtrictsſchau-Lotterie, Ziehung am 29. Mai. Loos zu 1 Mk.

Marienburger Lotterie, Ziehung am 21. u. 22. Juni Loos zu 3 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Ia Metzer Spargel
verſ. 10 Pfd.-Poſtkörbch. M. 4,75 franco incl. Körbch. geg. Nachn
9024) Emil Marcus, Metz.

Nächſte Woche,
Dienſtag, den 14. Mai

Ziehung der

Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne 18 Equipagen u. 200 Pferde
Looſe à 1 Mk.,
nach außerhalb 1,10 Mk. durch die
Expedition der „Danziger Zeitung".

Gartenschläuche!

Carl Bindel,
Grosse Wollwebergasse 27.

Sommerſproſſen

verſchwinden bereits in 7 Tagen, ohne wiederzukehren, mit meinem vorzüglichen, unſchädlichen Mittel. Ein Flacon genügt für den Erfolg. Preis eines Flacons 3 M. 50 ₰.
Th. Lechky, emer. Apotheker in Prag-Weinberge.

Confirmationskarten,
Confirmations-Geſchenke,
Geſangbücher
empfiehlt (8720
Wilhelm Herrmann,
49 Langgaſſe 49.

Zu Gartentiſchen
geeignet habe eiſerne Geſtelle ſehr billig abzugeben. (8823
G. Neidlinger,
Gr. Wollwebergaſſe Nr. 15.

Für Gärten u. Gräber.
Frühlingsblumen,
Roſen, Thuja,
Epheu ꝛc.
empfiehlt, um zu räumen, zu herabgeſetzten Preiſen die Gärtnerei von (8947
A. Bauer,
Langgarten Nr. 38.

Franz Chriſtoph's Fußboden-Glanz-Lack
ſofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar. (5320
Allein echt Danzig: Albert Neumann, Richard Lenz.

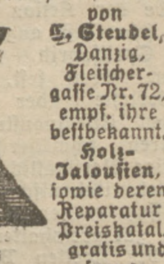
Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerſproſſen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteſſer, Naſenröthe ꝛc. beſeitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfriſch erhält. — Keine Schminke! Preis 1,20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crême Grolich", da es werthloſe Nachahmungen giebt.
Savon Grolich, dazu gehörige Seife. 80 ₰.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn.
Zu haben in allen beſſeren Handlungen.
Danzig: Herm. Lietzau, Apth., Elephanten-Apotheke, Alb. Neumann, Drog., Rich. Lenz, Drog. (5121

Stärkend, belebend, wohlſchmeckend iſt
Paul Schilling's
Kräuter-Liqueur
„Loreley".
Geſetzlich geſchützt!
Zu haben in ſämmtl. beſſeren Reſtaurants u. in Originalflaſchen à 1/1 Litr. 2,50, 1/2 Litr. 1,30 bei
Aloys Kirchner,
Brodbänkengaſſe Nr. 42.

Die Holz-Jalouſienfabrik



von E. Steudel, Danzig, Fleiſchergaſſe Nr. 72, empf. ihre beſtbekannt. Holz-Jalouſien, ſowie deren Reparatur Preiskatal. gratis und franco.

Weiße Bohnen
hat abzugeben (9077
Hermann Tessmer,
Danzig.

NORDDEUTSCHE FAHRRAD-WERKE
Danzig,
Comtoir: Fleischergasse 86, I.

Erste und einzige Fabrik im Osten Deutschlands fabricirt
— Fahrräder —
I. Ranges
nach eigener bewährter und patentirter Methode.
Kaiserl. Patentamt No. 30 002, 30 337, 33 692, 33 791, 33 947.
Beste Qualität! Billigste Preise! Grösste Coulanz!

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 3/4 %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13 2/3 % Leibrente. (2639
Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.
Prospecte und nähere Auskunft bei:
Herrn P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

Der
Zoppoter Anzeiger
nebst amtlicher **Badeliste**
kostet
für die Badesaison (15. Juni bis 15. Septbr.) 2 Mk.,
mit Bringerlohn 2,50 Mk.

Abonnements und Inserate
werden angenommen:
in **Danzig**, in d. Exp. d. „Danziger Zeitung", Ketterhagergasse 4;
in **Zoppot**, bei **Const. Ziemssen**, Seestrasse 44,
„ **C. A. Focke**, Seestrasse 29.

Ferner werden Abonnements angenommen in **Zoppot**:
bei Hrn. A. Fast, bei Hrn. Paul Senff,
„ „ Otto Kreft, „ „ C. Wagner,
„ „ J. Nogatzki, „ „ Benno v. Wiecki.
„ „ A. Schellner,

Wohl fühlt ſich, wer ſich mit
Perl-Seife
wäſcht. Bei vorzüglichſter Qualität die billigſte;
3 Stück nur
55 Pfg.
und überall käuflich.

Weingrosshandlung
von
A. Pies Söhne,
Trier a. d. Mosel
empfiehlt
naturreine Mosel- u. Saarweine
per Flasche von 1 M. an bis zu den feinsten Crescenzen.
Grosses Lager feinerer älterer Flaschenweine,
sowie Original-Fuder der besseren Marken.
Auf die beliebte neue 1892er Abfüllung wird besonders aufmerksam gemacht. (7533
Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

An- u. Verkauf.

Ein Speditions- und Kohlengeſchäft
in einer größeren Mittelſtadt Pommerns iſt u. günſtigen Bedingungen zu übernehmen.
Offerten unter 8041 an die Exped. dieſer Zeitung erb.

Gangbare Bäckerei
vom 1. Juli cr. zu verpachten auch billig zu verkaufen. (8883
Glitza, Marienwerder.

Wegen Uebernahme einer Fabrik iſt mein
Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Putzgeſchäft,
welches ſeit 18 Jahren exiſtirt, in beſter Geſchäftslage, das ſtets eines flotten Abſatzgebietes ſich erfreute, unter günſtigen Bedingungen per ſofort oder per 1 Oktober 1895 zu verkaufen. (9027
Der Verkauf der Firma wird auf Wunſch gegen Vergütigung mit abgegeben.
Julius Gembicki.
Thorn, Breiteſtraße 31.

Wegen Krankheit ſofort zu verkaufen:
ein Colonialwaaren-, Reſtaurations- u. Deſtillations-Geſchäft.
Anzahlung M. 30 000. Anfragen an die Expedition dieſer Zeitung unter Nr. 9047 erbeten.

Ein elegantes
Segelboot,
6 Meter lang, lateiniſches Segel, in gutem Zuſtande befindlich, ſofort zu verkaufen. Reflectanten wollen ſich melden bei
Langefeld, Rittergaſſe 3.

1 Fuchswallach,
gutes ſtarkes Arbeitspferd,
1 Schimmelwallach
für leichtere Arbeit oder Spazierfuhrwerk ſind zu verkaufen.
Selbſtkäufer erfahren Näheres Jopengaſſe 26, Comtoir. (9081

Stellen.

Eine Buchhalterin
wird für ein Comtoir bei hohem Gehalt von ſogleich geſucht.
Adreſſen mit Angabe früherer Thätigkeit unter 9075 an die Expedition dieſer Zeitung.

Eine muſikaliſche, in Sprachen gebildete, in der Stadt- u. Landwirthſchaft erfahrene
junge Dame
ſucht Stellung in einem feineren größeren Haushalte zur ſelbſtſtändigen Leitung deſſelben oder zur Stütze der Hausfrau.
Offerten unter Nr. 8934 an die Expedition dieſer Zeitung erbet.

Für ein Waaren-Engros-Geſchäft wird ein tüchtiger, ſolider
junger Mann
bei hohem Salair geſucht.
Adreſſen ſind unter 9076 an die Expedition dieſer Zeitung einzureichen mit genauer Angabe früherer Thätigkeit.

Empf. e. evangel. Landwirthin in den 20er Jahren, ſelb. verſt. d. bürgerl. Küche, ſowie d. Landwirthſchaft u. auch die Butterei mit Separator, außerdem eine einf. Kinderfrau. A. Weinacht, Brodbänkengaſſe 51. (9072

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.

Heute u. folg. Tage:
Humoriſtiſche Soiree
der in Berlin ſo überaus populären und beliebten
Stettiner Sänger
Herren Hippel, Wagner, Ludwig, Küſter, Little Bobby, Chlebus u. Blank.
Stets wechſelndes Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Loge 75 ₰.
Billets à 40 ₰ ſind vorher i. d. Cigarrenhdlg. d. Hrn. W. Otto, Langgaſſe und Matzkauſchegaſſen-Ecke, R. Martens, Kohlenmarkt, ſowie im Schützenhauſe zu haben. (8999
Nur kurze Zeit!

Den hochgeehrten Damen zeige ergebenſt an, daß ich vom 9. Mai wieder mein Geſchäft in Zoppot eröffne und ein reichhaltiges Lager der allerneueſten
Pariſer Hüte
empfehle. (9018
Emilie Horlitz.

Terrain für induſtrielle Anlagen.

In einer größeren, niederrheiniſchen Induſtrieſtadt ſtehen Terrains in jeder Größe zu billigen Preiſen zur Verfügung. Kanaliſation, Waſſerleitung, Bahnanſchluß-Möglichkeit vorhanden. Arbeits- und Lebensbedingungen, Arbeiter-Verhältniſſe günſtig für jede Induſtrie. Von der Stadtverwaltung ſind alle wünſchenswerthen Vergünſtigungen und Erleichterungen in Ausſicht geſtellt.

Reflectanten belieben ſich zu melden unter Nr. 8116 an die Expedition dieſer Zeitung.

Bad Polzin, 16 km. vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eiſenbahn, in höchſt romantiſchem Gebirgsthal am Eingang in die ſ. g. „Pommerſche Schweiz", alt bewährter Curort. Starke Eiſenſäuerlinge, Trinkquelle, ſehr kohlenſäurereiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode); Fichtnadel, Moor-Bäder, friſche Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuſtänden, Nervenkrankheiten, chroniſchem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuſer: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louiſenbad. Volle Penſion incl. Wohnung 18—36 M. wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Badeverwaltung und Karl Rieſels Reiſecomtoir, Berlin. (4702

Bad Hermsdorf
bei Goldberg in Schleſien.
Kaltwaſſerheilanſtalt nach Winternitz und Kneipp. Naturheilverfahren. Moorbäder, Kiefernadel-, Stahl- und electr. Bäder. Prachtvolle Lage im Quaderſandſteingebirge. Proſpect gratis.
8744) Dr. med. H. Leo. Dr. med. C. Leo.

Zu Einsegnungsgeschenken
empfehle ich das in meinem Verlag erschienene
Evangelische Gesangbuch
für Ost- und Westpreussen
mit dem **Anhange**, die **Evangelien** und **Episteln enthaltend**, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.
Danzig, Ketterhagergasse 4. A. W. Kafemann.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ein 1. Bordeaux-Haus mit bedeutend. Lager in Deutſchland ſucht bei d. f. Privatkundſch. eingef. Vertreter. Feinſte Bezieh. erfrdl. Bewerbungen u. B. H. L. 37 poste restante Bordeaux.

Eine freundl., höchſt geſunde neudec. Wohng., beſt. a. 6 evtl. 7 Zimm. n. Zub., iſt zum 1. Juli u. Umſtänden früher oder ſpäter zu vermiethen. Preis 900 Mark. Näh. Brodbänkengaſſe 43 im Laden. (9070

Ein Reiſender
für Stadt und Umgegend, der bei Materialwaarenhändlern und Reſtaurateuren ꝛc. eingeführt iſt, wird bei feſtem Gehalt, Speſen und Tantième geſucht.
Adreſſen unter 9052 an die Exped. dieſer Zeitung erbeten.

Junger ſtrebſamer Commis,
Materialiſt, welcher vom 1. Februar 1894 bis jetzt die doppelte Buchführung erlernt hat, ſucht von ſofort in einem Comtoir unter beſcheidenen Anſprüchen zur weiteren Ausbildung Stellung.
Gefl. Offerten erbeten an
9080) Jonas-Rieſenburg.

Wohnungen.

Hochpart.-Wohnung
von 5 Zimmern, Balcon, Garten und Zubeh. zum 1. Juli zu vermiethen Neugarten 30. (9078

Hundegaſſe 52 ſind die beiden neu decorirten Saal-Etagen von gleich zu vermiethen. Beſichtigung von 10—12. Näheres daſelbſt 4 Tr.

Zur Einweihung des Nord-Oſtſee-Kanals ſind 2 Zimmer mit 3—4 Betten zu vermiethen.
Kiel. W. Stock,
Lornſenſtraße 27 III.

Zoppot, Schulſtraße Nr. 8, ſind 2 gut (9017
möblirte Zimmer
mit Betten zu vermiethen.

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer iſt an einen auch zwei Herren mit auch ohne Penſion zu vermieth. Poggenpfuhl 72, 2 Tr.

Eine Wohnung, 3 Zim., Zubeh., Waſſerleit., prachtv. Ausſ., als Sommerwohnung billig zu verm. Neufahrwaſſer, Weichſelſtr. 6.

Ein im beſten wohnlichen Zuſtande befindliches
Grundſtück
mit allem Zubehör, Blumen- und Gemüſegarten, in unmittelbarer Nähe des Olivaer Bahnhofes gelegen, iſt zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft Danzig, Langenmarkt 38 und auf dem Gute Oliva. (6236

Ein helles mittelgroßes
Ladenlokal,
mit 1 oder 2 Schaufenſtern in nur beſter Geſchäftslage, zum Herbſt zu miethen geſucht. Ausführliche Offerte mit Preisangabe u. P. T. 913 an die Annoncen-Exped. J. J. Houben, Crefeld.

Oeffentliche Verſammlung
unter Ausſchluß der Juden
Sonntag, den 12. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Café Nötzel, II. Petershagen.
Vortrag
des Reichstags-Abgeordneten
H. Ahlwardt.
Thema: Die Bedeutung der Frau bei Germanen und Juden.
Damen haben Zutritt.
Entrée pro Perſon 50 Pfennige.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 12. Mai cr.:
Großes Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9060) M. Kochanski.
NB. Jeden Dienſtag:
Großes Garten-Concert.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.